

waldenser freundeskreis

100. Rundbrief



Die Teilnehmenden des Runden Tisches

Sommer 2023

Internet: www.waldenser-freundeskreis.de

Vorsitz: Pfarrer Marco Sorg, Klusenweg 58, 58239 Schwerte

Kontakt: sorgmarco@web.de

Konto: KD-Bank („Freundeskreis der Waldenser-Kirche e.V.“)

IBAN: DE94 3506 0190 1011 5530 16, BIC: GENODED1DKD

Mitgliederversammlung 2023

Sonntag, 12.11.2023

in der Tersteegen-Gemeinde in Düsseldorf

Beginn mit dem Gottesdienst

Gast aus der Waldenserkirche:

Francesco Sciotto, Vorsitzender der Waldenserdiakonie

Herzliche Einladung! Bitte merken Sie sich Ort und Termin vor.

Liebe Freundinnen und Freunde der Waldenser-Kirche,

Sie halten den 100. Rundbrief des Waldenser-Freundeskreises in Ihren Händen. Mehr als 62 Jahre sind vergangen seit dem 1. Rundbrief von Januar 1961, in dem unser Gründungspräsident Pfarrer Wolfgang Scherffig schrieb: „Für uns in Deutschland ist es Zeit, daß wir über unsere nationalen Zäune hinwegsehen und den Bruder mit fremder Sprache und in einem anderen Lande kennen und lieben lernen.“ Das Pathos der Nachkriegsjahre ist inzwischen vergangen, das Kennenlernen hat sich vertieft – und die Liebe ist geblieben.

In den sechs Jahrzehnten unseres Vereins mussten wir uns von einigen Weggefährten:innen verabschieden, so auch in diesem Jahr. Im Frühjahr 2023 sind verstorben:

- *Pfarrer i.R. Werner Beyna*: Er folgte als Vorsitzender des Freundeskreises auf Pfarrer Scherffig und nahm das Amt von 1982 bis 1991 wahr. Roland Knuth, ebenfalls ehemaliger Vorsitzender, hat für diesen Rundbrief einen Nachruf auf Werner Beyna verfasst. Seine Tochter hat geschrieben: „Ich weiß, dass für meinen Vater die Zeit und die Erlebnisse mit den Waldensern etwas Großartiges waren. Er war mit dieser Kirche nicht nur verbunden, er hat diese Allianz gelebt. Ich sage im Namen meines Vaters Danke für eine großartige Zeit und eine menschliche und christliche Freundschaft aus tiefstem Herzen.“

- *Gerhard Nölle* (*10-05-1942, 26-04-2023): Er war langjähriges Mitglied im Vorstand des Freundeskreises. Thomas Fuchs erinnert in einem Nachruf an ihn. Die Moderatorin antwortete auf die Nachricht von seinem Tod: Ich erinnere ihn als eine „Person, die in besonderer Weise ernsthaft, ausgeglichen und sensibel“ war.

- *Elio Canale*: Er war von 1990 bis 2013 Schulleiter am Waldenser-Gymnasium und ist am 29.05.2023 verstorben. In seiner langen Zeit als Direktor hat er viele Innovationen eingeführt, u.a. das Fach „Storia delle religioni“, mit dem das Modell eines überkonfessionellen Religionsunterrichts entwickelt wurde, das eine Alternative zum vorherrschenden katholischen Religionsunterricht in Italien sein will. Das Fach hat bis ins italienische Kulturministerium hinein Beachtung gefunden. Anlässlich seines Todes denken wir auch an seinen Sohn Demetrio Canale, der u.a. im Servizio Cristiano und in Agape gearbeitet hat und sehr jung verstorben ist.

Den drei Verstorbenen und ihren Angehörigen widmen wir den Spruch aus dem Johannes-Evangelium, der für die Waldenser-Kirche fundamental ist: Das Licht leuchtet in der Finsternis (Joh 1,5). Moderatorin Alessandra Trotta wird zu Beginn der Synode im Totengedenken an Werner Beyna, Gerhard Nölle und Elio Canale erinnern.

In diesem Rundbrief erfahren Sie etwas über die Beratungen des Runden Tisches Waldenser-Kirche in Karlsruhe, sowie über den Servizio Cristiano und das Waldenser-Gymnasium – an beiden Instituten hat ein Leitungswechsel stattgefunden. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr *Marco Sorg*

Lesen Sie in diesem Rundbrief:

Runder Tisch 2023 in Karlsruhe	S. 3
Neues vom Servizio Cristiano	S. 7
Neue Schulleitung und neue Aktivitäten des Waldensergymnasiums Torre Pellice	S. 9
Nachruf auf Gerhard Nölle	S. 11
Nachruf auf Werner Beyna	S. 12

Runder Tisch 2023 in Karlsruhe

Von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der (Waldenser-)Kirche

Ende März trafen sich die Delegierten der Waldenserkirche mit Vertreter*innen deutscher Landeskirchen und der Freundeskreise/Hilfswerke aus Deutschland und der Schweiz. Seitens der Waldenserkirche waren die Moderatorin Alessandra Trotta und Pfarrerin Dorothea ("Thesie") Müller dabei, letztere seit einigen Monaten Pfarrerin in Scicli/Sizilien und weiterhin Mitglied der Tavola Valdese (Kirchenleitung).

Beim Bericht zur Lage der Waldenserkirche wies die Moderatorin u.a. auf die bevorstehende 850-Jahr-Feier der Waldenser-Kirche hin. Das Jahr 1174 gilt mit der ersten Erwähnung von Petrus Valdes in Lyon als Gründungsjahr der Waldenser-Bewegung. Das bevorstehende Jubiläum soll aber keine museale Veranstaltung werden, sondern Werte und Impulse liefern für den Weg in die Zukunft.

"Blitzlichter" aus den Reihen der Hilfsvereine in Deutschland und der Schweiz zeigten, dass die Herausforderungen bei uns allen ähnlich sind: Die Einnahmen gehen zurück, die Suche nach neuen Spendenwilligen ist schwierig. Nicht zuletzt auch wegen der verbreiteten Meinung, dass die Waldenser durch das Geld der "Otto per Mille" (0,8% Zuweisung der Einkommens- und Lohnsteuer an verschie-

dene Organisationen wie eben auch der Waldenser-Methodisten-Kirche) genügend Geld zur Verfügung hätten. Einmal mehr wurde betont, dass dieses Steuergeld ausschließlich für sozial-diakonische Zwecke eingesetzt wird.

Bei der sogenannten Geschäfts-sitzung am Nachmittag des ersten Tages wurde von vier Projekten berichtet, die weiterhin auch über den Runden Tisch gefördert werden sollen: Danach werden die zur Verfügung stehenden Spendengelder von Kirchen und Privaten auf vier Projekte aufgeteilt: Zusammen-Kirche-Sein (Essere Chiesa Insieme); Coaching und Supervision für das Pfarrpersonal, u.a. wegen der steigenden Anforderungen durch den Nachwuchsmangel sowie die Folgen der Pandemie; Erneuerung der Kirchenmusik; Krankenhauseelsorge.



Heike Springhart und Alessandra Trotta

Zusammen-Kirche-Sein (Essere Chiesa Insieme); Coaching und Supervision für das Pfarrpersonal, u.a. wegen der steigenden Anforderungen durch den Nachwuchsmangel sowie die Folgen der Pandemie; Erneuerung der Kirchenmusik; Krankenhauseelsorge.

Für das Projekt "Essere Chiesa Insieme" wurden 20.000 € erbeten; unser Freundeskreis beteiligt sich daran mit 2.500 €. Das Projekt betrifft weit über zwei Dutzend Gemeinden vor allem im Norden des Landes, aber auch in anderen Ballungsgebieten.

In Umsetzung des beim Runden Tisch im Vorjahr vorgestellten Projekts wurde im vergangenen Frühjahr der umfassende Prozess von der Bestandserhebung zur Umsetzung offiziell mit einer Botschaft der Tavola Valdese an die Gemeinden eingeleitet, die sich besonders für die weitere Entwicklung des Gemeinsam-Kirche-Seins engagieren.

Die Datenerhebung und Umsetzung von Ergebnissen wird von einer Gruppe von begleitenden Personen durchgeführt, die als Facilitatori ("machbar Machende") bezeichnet werden. Diese haben sich in den letzten Jahren zum Thema Interkulturalität fortgebildet; unter ihnen befinden sich Menschen aus Theologie, Soziologie, Jugendarbeit, die ihrerseits im Leben multiethnischer und interkultureller Kirchen tätig sind. Denn eben hierum geht es beim Stichwort "Zusammen", und etwa die Hälfte der über zwei Dutzend "Facilitatori" hat selber einen Migrationshintergrund.

Die Facilitatori schlagen Themen vor, die dann in den Gemeinden diskutiert und verbalisiert werden sollen. Das gesamte Material wird danach zusammengetragen, in der Koordinierungsgruppe ausgewertet und bei einem weiteren Treffen an die Gemeinden "zurückgegeben". In der Zwischenzeit wird die Tavola über Informationen verfügen, auf deren Grundlage sie ihre Überlegungen anstellen und in die jähr-

liche Synode weitertragen kann. In vielen Gemeinden wird das "Zusammen" natürlich schon seit vielen Jahren gelebt, aber eben ohne eine koordinierte Übersicht. Warten wir also die nächsten Ergebnisse ab!

Der Abend unseres ersten Tages war unter der Überschrift "Badischer Abend" der Begegnung gewidmet, d. h. gutem Essen und Trinken und guten Gesprächen mit Mitarbeitenden aus der Badischen Landeskirche. Auch die Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart hatte sich für uns Zeit genommen.

An diesem Abend habe ich Dr. Anne Kratzert kennengelernt, Pfarrerin in der nahegelegenen Gemeinde Palmbach-Stupferich. Am nächsten Morgen hat sie uns kurz "ihre" 1906 gebaute Kirche gezeigt, deren wertvollste Relikte aus der Zeit der Gemeindegründung die mannshohen Tafeln mit den Zehn Geboten in französischer Sprache sind. Der Ort Palmbach war im Jahre 1701 von 28 Waldenserkolonisten aus La Balme im Chisonetal (Waldensertäler) gegründet und Palmbach benannt worden. Die erste Kirche wurde 1725 in weniger als drei Monaten gebaut.

Die Aufnahme von waldensischen bzw. hugenottischen Flüchtlingen hatte zuvor 1699 auf Initiative von Pfarrer Henri Arnaud in den Herzogtümern Württemberg, Baden-Durlach und Hessen-Darmstadt begonnen. Arnaud selber hat ab 1699 als Pfarrer in den württembergischen Gemeinden von Dürrmenz und Schönenberg gewirkt.

Palmbach gehört heute zu Karlsruhe, und Karlsruhe feierte 2015 seine Stadtgründung im Jahre 1715. Aus diesem Anlass wurde in Palmbach ein kultur- und religionsgeschichtlicher Waldenserweg angelegt.

Wichtigster Punkt auf der 1.000 Meter langen Strecke ist das "Tor des Ankommens" auf dem zentralen Waldenserplatz. Mit seiner sich leicht offenstehenden Türe hat das drei Meter hohe Denkmal im Jahr seiner Aufstellung eine ungeahnte Aktualität durch die Fluchtwelle aus Afrika und Asien bekommen.

Der weitere Dienstagmorgen stand im Zeichen der Zukunft unter dem Thema, wie die Kirche von morgen gestaltet werden kann und soll. Zum Auftakt ermutigte uns Pfarrerin Thesie Müller mit einer Auslegung der Geschichte von *Jakobs Traum* (Genesis 28) an unsere Träume zu glauben und im wirklichen Leben an ihrer Realität zu glauben.



Das Tor des Ankommens in Palmbach

sierung zu arbeiten. Gottes Segen werde dabei mit uns sein. Sie gab uns als Motto mit auf den Weg: "Der Traum ist aus, aber ich werde alles tun, damit er Wirklichkeit wird."

In anschließenden Referaten und Diskussionen ging es um die Werbung für "Himmlische Berufe", um die Ausbildung, um den Umgang mit schwindenden Ressourcen und um das Kirche-Sein mit weniger Mitteln. Ein Feld, wo wir auch von der Waldenserkirche Einiges lernen können.



Der Nachmittag stand unter fachkundiger Führung des Kirchenhistorikers Dr. Albert de Lange wieder im Zeichen der "Waldensergeschichte zum Anfassen", ein Besuch im Waldensermuseum von Schönberg (Ötisheim), das Arnaud seinerzeit als Pfarrhaus und Gemeindehaus hat bauen lassen. Hier gibt es eine sehr

gut und mit Audio-Material versehene Ausstellung, die durch die Geschichte der Waldenser von ihren Anfängen bis in die Siedlungsgründungen auf deutschem Boden führt. Einen besonderen Eindruck erweckt das Studierzimmer von Henri Arnaud, wenn auch sicher manche Ausstellungsstücke "nachgestellt" wurden. Hier soll er seinen Bericht über die "ruhmreiche Rückkehr" (Glorioso Rimpatrio, 1689) vom Genfer See in die Waldensertäler aufgeschrieben haben, die er damals mit der Waffe in der Hand angeführt hatte.

Der Tag klang in Karlsruhe im Pfarrhaus von Susanne Labsch aus, die früher seitens der Badischen Landeskirche jahrelang den Runden Tisch begleitet hatte. Im nächsten Jahr wird es (hoffentlich!) wieder ein Treffen in Italien geben. Ich schließe jedoch mit einem großen Dank an Kirchenrätin Anne Heitmann und ihr Team für die Ausrichtung des Runden Tisches 2023 und für die erlebte Gastfreundschaft.

*Thomas E. Fuchs
(unter Mitarbeit von Elisabeth Kiener-Schädeli,
Bernisches Komitee)*

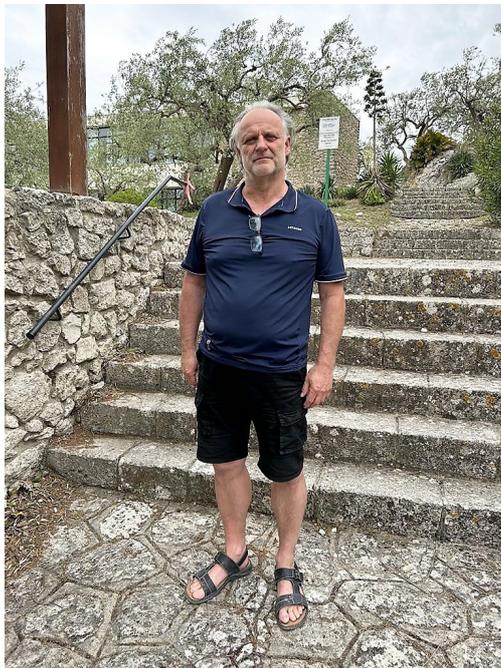


Neues aus dem Servizio Cristiano

Der Servizio Cristiano in Riesi blickt auf ein sehr spannendes und ereignisreiches Jahr zurück. Im Sommer 2022 hat Gianluca Fiusco nach 14 Jahren als Direktor des Servizio Cristiano eine neue Stelle in Italien angetreten. Nach so einer langen und prägenden Zeit ist eine Vakanz immer mit Ungewissheit verbunden, gerade in diesen für alle herausfordernden Zeiten. Der Krieg in der Ukraine hat auch im fernen Sizilien durch Teuerung der Lebenshaltungskosten tiefe Spuren hinterlassen. Die Moderatorin der Waldenser-Kirche Alessandra Trotta hat mit großem Engagement und Sachverstand erfolgreich die Vakanzvertretung in der Leitung des Servizio Cristiano übernommen. Das Diakoniewerk in eine neue Zeit zu überführen lag und liegt ihr sehr am Herzen.

Nach einer längeren Suche konnte nun zum 1. April ein neuer Direktor für den Servizio Cristiano vorgestellt werden. Er heißt Wojciech Adam Nedzewicz, genannt Wojje. Er ist 1964 geboren und Schwede mit polnisch-deutschen Wurzeln. Er ist mit einer Frau aus der evangelischen Gemeinde in Riesi verheiratet und kennt den Servizio Cristiano und die Mitarbeitenden seit vielen Jahren durch Begegnungen, Gruppenfahrten und das Leben vor Ort aus erster Hand. Wojje Nedzewicz ist ausgebildeter Pädagoge und Psychologe und hat viele Jahre für die schwedische evangelische Kirche an verschiedenen Stellen gearbeitet, zuletzt auch in der Beratung der kirchlichen Schulen. Auch in ökumenischen internationalen Kontakten ist er seit vielen Jahren aktiv und erfahren. Darüber hinaus ist er auch ausgebildeter Energieberater und versteht viel von Gebäudemanagement und Energietechnik. Auch politische Ämter hatte er in Schweden bekleidet. Er lebt in Riesi und kennt die Gemeinde und die Situation in der Stadt und in der Region genau. Mit Wojje, seiner Expertise und seiner Erfahrung hat der Servizio eine ideale Besetzung für diese herausfordernden Zeiten gefunden. Wir sind Gott sehr dankbar für dieses Geschenk.

Er hat sich schnell einen Überblick über die anstehenden Aufgaben verschafft. Die-



*Wojciech Adam Nedzewicz, genannt Wojje,
Foto: privat*

se sind zahlreich. Einige möchte ich nennen. Die Situation in den privaten Schulen ist im Blick auf die Lehrkräfte nicht einfach. Staatliche Schulen werben aktiv Lehrkräfte aus privaten Schulen mit sehr guten Konditionen ab und so hat es in den vergangenen Jahren immer wieder auch eine Fluktuation unter den Lehrkräften gegeben. Der Servizio Cristiano kann hier mit seinen innovativen Lehrmethoden und seiner besonderen Lernumgebung in einem schwierigen Umfeld standhalten.

Verdiente langjährige Mitarbeitende, wie Buchhalter Nunzio Cosentino oder Tano Capizzi, dem die Landwirtschaft seit Jahrzehnten anvertraut ist, stehen vor dem Ruhestand und es gilt, die Arbeit für eine neue Generation neu zu organisieren.

Der nasse Winter hat manche Schäden an der Bausubstanz nach sich gezogen, die behoben werden müssen. Das Haus, in dem die Freiwilligen aus Deutschland gewohnt haben, war schon lange ein Sorgenkind und ist inzwischen außer Dienst genommen. Zum Glück können sie zurzeit gut in der ehemaligen Direktorenwohnung eine gute Bleibe finden, da Wojciech Nedzewicz mit seiner Familie in Sichtweite vom Servizio Cristiano wohnt.

Manch spannende Entwicklungen kamen in den letzten Wochen auch überraschend. Nach vielen Jahrzehnten Präsenz vor Ort haben die Salesianer, der Orden Don Boscos, völlig überraschend und ohne vorherige Ankündigung ihre Niederlassung in Riesi aufgegeben. 1941 waren sie ja eigens nach Riesi gekommen, um eine weitere Ausbreitung der Waldenser zu verhindern. Mit ihrer Schule und einem umfassenden Programm für Kinder und Jugendliche haben sie in Riesi eine starke gesellschaftliche und soziale Stellung eingenommen. Mit dem plötzlichen Weggang haben sie auch viele Mitarbeitende und schon geplante Projekte in der Luft hängen lassen. In diesem Sommer führt nun der Servizio Cristiano in Kooperation mit den ehemaligen Mitarbeitenden der Salesianer die Durchführung eines umfangreichen Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche durch. Das ist ein wichtiges und vor Jahren noch undenkbares Zeichen für die Stadt und die Stellung der Waldenser in Riesi. Sie kommt nicht unvorbereitet, da der Servizio Cristiano schon in den letzten Jahren in der Bürgergemeinde 2020 mit dem „Blauen Haus“ einen ersten Anker für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort gesetzt hatte.

Auch in der Kirchengemeinde hat sich im letzten Jahr viel getan. Mit Giovanni Bernardini hat 2022 ein junger und sehr dynamischer Pastor den Dienst angetreten und inzwischen einen engen Kontakt zum Servizio Cristiano und auch in der Ökumene vor Ort aufgebaut.

Die Arbeit der Waldenser in Riesi durch den Servizio Cristiano ist im Moment in einer sehr dynamischen und spannenden Phase voller Veränderung, Chancen und Möglichkeiten. Wir berichten weiter.

Till Hüttenberger

Neue Schulleitung und neue Aktivitäten des Waldensergymnasiums in Torre Pellice

Nach den Jahren der Pandemie, die unsere Aktivitäten beträchtlich eingeschränkt haben, fand die Eröffnung des Schuljahres 2022/23 wieder nach traditioneller Art in der Synodalaula der Casa Valdese in Torre Pellice statt. Meisterhaft geleitet vom Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Roberto Canu, folgte eine Ansprache von Pfarrer Davide Rostan mit der Lesung und dem Kommentar einer Bibelstelle. Pfarrer Daniele Garrone, Präsident des Bundes der Evangelischen Kirchen in Italien (F.C.E.I.), hielt die Eröffnungsrede mit dem Titel „Praktiken der Demokratie. Schule und Religionen.“



Alessia Passarelli und Marco Frascia

Es gibt zwei bedeutende Neuigkeiten, die die Eröffnung herausstellte: aufgrund der hohen Zahl an Anmeldungen wurde zum zweiten Mal nach mehr als 20 Jahren die erste Klasse aufgeteilt in einen Altsprachlich/Neusprachlichen Zweig (mit 14 Schüler*innen) und einen naturwissenschaftlich/ naturwissenschaftlich-sportlichen Zweig (mit 18 Schüler*innen). Außerdem fand während der Zeremonie die symbolische Übergabe des Staffelstabs (dargestellt durch den Schlüssel aus dem 19. Jahrhundert an der Eingangstür) zwischen dem scheidenden Schulleiter Marco Frascia und der neuen Schulleiterin Alessia Passarelli statt.

Zwischen 2022 und 2023 sind alle Aktivitäten, die unsere Schule charakterisieren, wieder aufgenommen worden, darunter die Studienfahrten, die zentraler Bestandteil des Kultur- und Bildungsprojekts des Gymnasiums sind.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten beiden Jahre, in denen der Sommer genutzt wurde, um Freizeitsportaktivitäten zu organisieren, die aufgrund der restriktiven Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 nicht möglich waren, schlug das Gymnasium interessierten Schüler*innen auch im Sommer 2022 eine Reihe von kulturellen und freizeitsportlichen Initiativen vor. Von der Teilnahme am Nonsolo-teatro-Festival über sportliche Aktivitäten, die von Experten in der Region durchge-



führt werden (Reiten, Kajakfahren, Klettern usw.), bis hin zum Aufenthalt in einem Zelt auf der Barbara-Hütte.

Um das Bildungsnetzwerk des Collegio in der Region zu stärken und weiterzuentwickeln, hat das Liceo zwei Bildungs- und Bürgeraktivierungsprojekte durchgeführt, die sich hauptsächlich an Schulen verschiedener Schultypen und Klassenstufen im Gebiet von Pinerolo richten. Dabei werden Lehrer*innen und Schüler*innen sowohl bei der Erarbeitung des Materials als auch bei der Verbreitung einbezogen.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Torre Pellice und der Waldenserkirche von Torre Pellice durchgeführt: Eine Bildungs- und Kulturreise mit historischer Annäherung an religiöse Tatsachen, die auf der 30jährigen Erfahrung des Gymnasiums in diesem Bereich basiert.

Das zweite Projekt „Eine Schule für die Demokratie“, gefördert von der Fondazione Centro Culturale Valdese und dem Collegio Valdese, in Zusammenarbeit mit der Sapienza-Universität Rom (Abteilungen für Geschichte, Anthropologie, Religionen, darstellende Kunst), dem Vergleichsstudienzentrum, der politischen Schule Tullio Vinay und dem Verband der Studienkommission der evangelischen Kirchen Italiens, haben sich dagegen zum Ziel gesetzt, die Kultur der Partizipation und der öffentlichen Verantwortung zu fördern.

Das Collegio war an der Einrichtung einer Sommerschule beteiligt und leitete den Workshop, der zur Erstellung von Toolkits führte (Demokratie und Partizipation; Demokratie und Rechte und Demokratie und Religionen). Die Toolkits werden unterschiedliche Entwicklungen für Schulen, Vereine und Kulturzentren aufweisen.

Schließlich hat die Schule nach der Pandemie zusammen mit der Waldenser Diakonie eine Zuhörstelle aktiviert, um den Bedürfnissen und Schwierigkeiten von Schüler*innen gerecht zu werden, die aus der Pandemiezeit hervorgegangen sind und/oder verstärkt wurden. Aus den Berichten der Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen des Einzugsgebietes Pinerolo geht klar hervor, dass der Zugang zu den USL-Zweigstellen(*öffentlicher Gesundheitsdienst*) zunimmt und Schwierigkeiten beim Umgang mit Angstzuständen, Stress und Beziehungen bestehen. Die Zuhörstelle bietet einen sicheren psychologischen Beratungsraum innerhalb der Schule, der auf körperliches, emotionales und zwischenmenschliches Wohlbefinden ausgerichtet ist.

Alessia Passarelli

GERHARD NÖLLE

Mitglied des Vorstandes des „Freundeskreises“ 1988-2003
am 26. April 2023 im Alter von 80 Jahren gestorben

Gerhard Nölle war von 1988 bis 2003 Mitglied unseres Vorstandes, bis 2000 einer der Stellvertreter des jeweiligen Vorsitzenden. Von 1991 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2000 war er Verwaltungsdirektor des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche im Rheinland. Zuvor war er etliche Jahre der Leiter des Büros des jeweiligen Präses gewesen.

Durch Gerd Nölle hatten wir einen wichtigen "Draht" zur Kirchenleitung in Düsseldorf und dadurch auch immer wieder ein gutes Wort in diese Richtung wegen finanzieller Unterstützung von Projekten, die uns als Freundeskreis dringlich erschienen.

Unvergessen ist seine Teilnahme an unserer Vorstandsreise nach Sizilien, Neapel und Rom im Jahre 1994. Während des Aufenthaltes in Rom wohnten wir in der ehemaligen "Casa delle Diaconesse Germanica" - dem deutschen Diakonissen-Haus, das unter Führung der "Kaiserswerther" betrieben worden war. 1987 hatte die rheinische Kirche das Haus aufgelöst und der Waldenser-Kirche geschenkt. Danach konnte das Haus mit erheblichen Mitteln der rheinischen Kirche in ein modernes Gästehaus umgewandelt werden, woran auch Gerd Nölle im Hintergrund seinen Anteil hatte. Das Gästehaus der Waldenser-Kirche ist heute als "Casa Valdese" bekannt und eine "gute Adresse" in Rom.

Ich selber bin ja im Jahre 1990 von meinem Auslandsdienst in Schottland ins Rheinland zurückgekehrt, und wann immer ich in Düsseldorf zu tun hatte, gab es auch einen kurzen Besuch bei Gerd Nölle. Egal welche Aufgaben für ihn anstanden, er strahlte immer eine große Ruhe aus und hatte Zeit für meine Besuch in seinem Büro. Ich habe dies als eine sehr zugewandte Eigenschaft der Achtsamkeit und Wertschätzung seiner jeweiligen Gegenüber wahrgenommen.

Die Unterstützung für die nunmehrige "Casa Valdese" in Rom war nicht das einzige Herzensanliegen Gerd Nölles für die Waldenser-Kirche. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand übernahm er für etwa zwei Jahre die Verantwortung für das Gästehaus innerhalb des Centro Diaconale "La Noce" in Palermo. Dieser Aufgabe näherte er sich damals auf dem Land- und Seeweg, fuhr im März 2001 nach Genua und von dort mit dem Schiff nach Palermo. In jener Zeit blieb er auch weiterhin Mitglied unseres Vorstandes. Im April 2002 unternahm der Vorstand wieder eine Rundreise, und während unseres Aufenthaltes in Palermo war Gerd Nölle ganz für uns da.

Der Einsatz Gerd Nölles für die Waldenser-Kirche und seine Verbundenheit zu uns anderen Vorstandsmitgliedern bleiben unvergessen.



Foto: privat

Thomas E. Fuchs

PFARRER i. R. WERNER BEYNA
1.Vorsitzender des „Freundeskreises“ 1982-1991
am 11.April 2023 im Alter von 88 Jahren gestorben

Werner Beyna war Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Herne / Westfälische Landeskirche. Im Jahre 1974 wurde er von der Mitgliederversammlung als Beisitzer in den erweiterten Vorstand gewählt, gemeinsam mit Landeskirchenrat Ernst Brinkmann / Bielefeld. Kam die Mehrzahl der Mitglieder und Aktiven in der Vorstandsarbeit bisher aus Gemeinden der Ev. Kirche im Rheinland, so hatte der „Freundeskreis der Waldenser-Kirche“ durch diese Zuwahl nun eine für die folgenden Jahrzehnte - bis heute wichtige - Erweiterung durch Freund*innen aus der Ev. Kirche von Westfalen erfahren. Beyna war Mitglied des Ökumenischen Ausschusses seiner Landeskirche. „Mit den Waldensern habe ich seit 1968 zu tun. Seit einem Pastorkolleg der Ev. Kirche von Westfalen kam ich nicht mehr davon los“ (28.Rundbrief 1982).



Foto: privat

Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 1982, nachdem er seit Gründung des „Freundeskreises“ 1960 ununterbrochen 1.Vorsitzender gewesen war, gab Pastor D. Wolfgang Scherffig/Essen aus Altersgründen „diese Aufgabe und Verantwortung in jüngere Hände“: Pfarrer Beyna wurde zu seinem Nachfolger als 1.Vorsitzender gewählt. Mit Pfarrer Thomas Fuchs und mir als Beynas Stellvertretern gab es einen regelrechten Generationswechsel.

Mit seiner treuen Herner Mannschaft - erinnert sei hier an den langjährigen Schatzmeister Ernst Rohleff - hat Beyna die wesentliche Vorstandsarbeit geleistet und dem „Freundeskreis“ mit der Eintragung als „e. V.“ beim Amtsgericht Herne eine rechtlich abgesicherte Form gegeben. Werner Beyna hat als 1.Vorsitzender wiederholt an Synoden der Waldenser-Kirche in Torre Pellice teilgenommen. Die Entwicklung des Servizio Cristiano/Riesi und des Centro Diaconale/Palermo begleitete er mit besonderem Interesse; bei aller geschwisterlich-freundschaftlichen Wertschätzung durchaus auch kritisch.

In seinen Jahren der Vorstandsleitung hat er, wie sein Vorgänger und die ihm nachfolgenden Vorsitzenden auch, die Moderator*innen der Waldenser-Kirche und die Leitenden des SC-Riesi und des CD-Palermo zu Besuchen und Vorträgen in der EKvW und der EKIR eingeladen.

Über Werner Beynas Sterbetag, 23.04.2023, stand diese Losung aus Psalm 91,9:
„Der HERR ist deine Zuversicht.“

*Pfarrer i. R. Roland Knuth
(1.Vorsitzender 1991 - 2006)*

Redaktion: Bettina Hoffmann

Fotos: Christian Walls (Titel), Thomas Fuchs (Runder Tisch), Collegio Valdese